Leipziger Tageblatt
und
Anzeiger.

№ 20. Donnerstag, den 20. Januar. 1842.

Aus den Tyroler Kämpfen.

Das interessante Werkchen von *r, welches so manches noch nicht Bekannte aus bis jetzt ungedruckten Quellen über Andreas Hofer und die Tyrolerkriege im Jahre 1809 auf eine anziehende Weise mittheilt, schreitet rüstig vor und wird, wir hoffen es, bereits in den Händen manches Geschichtsfreundes sein. Bereits liegt uns dasselbe bis zur elften Lieferung vor und wir säumen nicht, wiederum Einiges zur Unterhaltung der Leser d. Bl. daraus mitzutheilen, um auch dadurch zur immer größern Verbreitung dieses Buches, welches durch seine Darstellungsweise so recht eigentlich für größere Kreise bestimmt ist, mit beizutragen. Der Hr. Verfasser erzählt:

Als Speckbacher von Frau und Kindern Abschied genommen hatte, um mit den Oesterreichern das unglückliche, halb verrathene Land zu verlassen, begegnete er auf dem Wege dem Sandwirth Hofer, der eben von bitterm Schmerze und Unwillen erfüllt von Lienz kommend, in seine Behausung eilen wollte. Die Officiere, in deren Mitte er saß, verhinderten es, daß beide Häuptlinge mit einander sprachen, ohne daß uns der Grund davon angegeben wird; aber Hofer erblickte ihn in seinem Wagen schon von fern, und so rasch auch das Gespann Speckbachers lief, so hörte letzterer doch gar deutlich die Worte: „Speckbacher! Auch Du willst das Land und mich im Stiche lassen?“ Speckbacher konnte im Augenblicke keine Antwort finden, aber die Rede schnitt ihm ins Herz hinein. Je weiter sein Wagen rollte, je fester war auch sein Vorsatz, nicht zu fliehen, sich von den Oesterreichern los zu machen. In Brunnecken gelang es ihm; er hatte sein Roß mitgenommen und also Gelegenheit, sich schnell zu entfernen, so daß er schon Abends am 3. August mit dem Capuziner Haspinger, Peter Meyer, dem Wirthe in der Mahr bei Brixen, und Peter Kemmater, Wirth zu Schabs, zusammenkam. Beide letztere sind uns noch nicht so genau bekannt, wie andere dergleichen, und mögen daher mit zwei Worten uns näher vorgeführt werden. Sie spielten zweite Rollen in jenen Tagen, aber sie gaben sie gut. Dasselbe gilt von Martin Schenk. Er war Wirth zum Kreuze in Brixen, und zu ihm kam der Capuziner am 2. August, als er sein Kloster Seben bei Clausen, nicht allzuweit in der Mitte zwischen Brixen und Botzen ungefähr liegend, verlassen hatte, um in Brixen der feierlichen Prozession des heiligen Cassianus beizuwohnen. In den Tagen nämlich, welche nach dem Kampfe am Berge Isel vom 25.—29 Mai folgten, hatte er, gehorsam seinem Obern, der ihm, als er sich in Innsbruck meldete, gar harte Worte sagte und ihn im Kloster zu bleiben hieß, in der That sich nirgends blicken lassen. Allein eben waren beim Kreuzwirthe die zwei andern genannten Wirthe von Schabs und der Mahr angelangt und beriethen mit großem Eifer, was in der Lage der Dinge jetzt wohl zu thun sei. Schenk war immer ein sehr thätiger, rasch entschlossener Mann, und ließ für Tyrol Gut, Leib und Leben; die zwei andern aber, Peter Kemmater von Schabs und Peter Meyer von der Mahr, standen ihm darin nicht nach. Der Erstere zählte erst kaum 22 Jahre und gehörte zu den schönsten jungen Männern Tyrols. Obschon Bräutigam, und also mehr auf die Angelegenheiten seines Herzens angewiesen, hatte er doch nie verfehlt, in der Landesgemeinde seine Stimme laut werden zu lassen, und sie hatte einen gar guten Klang im Lande, denn er war wohlhabend, verständig, eifrig für Tyrol und Oesterreich, der Baiern bitterer Feind, weil ihn zwei Officiere derselben beleidigt hatten. Endlich Peter Meyer, ebenfalls im kräftigsten Mannesalter stehend, nämlich 45 Jahre alt, gehörte nach Hormayr's hier wohl sicher ganz glaubwürdiger Schilderung zu den wenigen ausgezeichneten Charakteren, die nur durch die Gewalt der Umstände gehindert werden, eine bedeutendere Rolle in der Geschichte zu spielen. Sein dunkler, gluthvoller, durchdringender Blick, sein zusammengekniffener Mund, seine kurze, scharf betonte, von sparsamer Geberde begleitete Rede stempelte den Mann im Wamms unter grünem schlichten Hute zu einem Kriegsfürsten, zu einem Anführer im Felde, und die fanatische Denkungsart zu einem Mortimer, die Anhänglichkeit an Tyrol zu einem Verrina. Er hätte mit Thränen im Auge und einem Blicke zum Himmel, mit zitternder Hand dem Freunde den Dolch ins Herz gestoßen, aber geschehen mußte es, wenn dieser Tyrol verrieth.

Diese drei Männer nun waren eben bei einander, namentlich um einen Befehl zu berathen, welchen ihnen Hofer gesendet hatte. In Mauls traf nämlich dieser die österreichischen Truppen, welche der Oberstlieutenant von Taxis aus Innsbruck, dem Waffenstillstande gemäß, zur Vereinigung mit dem General Buol abführte. Er bivouakirte hier, denn so sehr hatte sich die Stimmung des Volkes verwandelt, daß man nicht wagte, die Truppen einzuquartieren. Hofer, noch aufgeregt über die Conferenzen in Lienz mit Hormayr, wendete sich hier, begleitet von etlichen Vertrauten, im Lager an die Gemeinen, und stellte ihnen mit seiner natürlichen Beredtsamkeit vor, wie sehr es gegen alles Recht, gegen alles Gewissen sei, Tyrol in so verzweiflungsvoller Lage zu lassen. Solche Worte wirkten aus mehr als einer Ursache. Erstlich

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18420120/1

sprach Hofer nur Wahrheit aus, die dem Verstande des niedern Menschen oft besser einleuchtet, als dem Höhern. Dann aber ist auch der Dienst eines österreichischen gemeinen Soldaten nicht etwa so reizend, so liberal, daß es ihm nicht angenehmer gewesen wäre, unter den tyroler Landleuten die Waffen zu führen, welche ihm eine bessere Löhnung in Aussicht stellten und wo nicht immer jeden Augenblick der Stock des Corporals mit 25—50 Prügeln drohte. Gesetzt aber, daß es ihm auch hier selbst dann nicht gefiel, so ließ es sich um so leichter desertiren, und schlug die Sache der Tyroler glücklich aus, so konnte er auch hoffen, auf ihren Streifzügen außer dem Lande ein Erkleckliches an Beute zu machen. Wie viel Ursachen also gab es, den Worten Hofer's und seiner Freunde Gehör zu schenken, und eben auch deshalb durften die österreichischen Generale gar nicht mehr wagen, ihre Leute in einem Dorfe einzuquartieren. Nicht die Hälfte wäre wieder beim Ausmarschiren da gewesen. Hier im Bivouak von Mauls rissen sie haufenweise aus und mußten mit gezogenem Degen von den Officieren zurückgehalten werden. Hofern gab man die Weisung, das Lager zu verlassen. In Vorarlberg war das dort befindliche Detaschement, als es schon der Grenze nahe kam, von den Landleuten seiner Kanonen beraubt und zur Rückkehr gezwungen worden, sofern beim gemeinen Manne hier Zwang nöthig war. Es ging bei letzterem so weit, daß der Commandant dieses Detaschements zu Boden gerissen und ihm gesagt wurde, wie sie von ihren Brüdern — den Landleuten — nicht weichen würden, sondern mit ihnen leben und sterben wollten. Einem solchen Schreier spaltete ein Officier den Kopf, und mehrere erhielten aus gleicher Ursache schwere Wunden. Wirklich blieben auf solche Weise in Menge Oesterreicher zurück, welche nachher beim Geschütze, bei Aufwerfen von Schanzen, bei Aufstellung kleiner Trupps und in gar mancherlei Art wesentliche Dienste leisteten.

Genug, kaum war Hofer in seiner Heimath angelangt und hatte hier in den einsamen Felsen wieder etwas Besonnenheit gewonnen, als er auch schon am 1. August eine Aufforderung oder einen Befehl, wie wir es nennen wollen, wo der Gehorsam vom Willen dessen abhing, der ihn empfing, an diese und jene Freunde schickte: sie möchten alle Schützen und den Landsturm aufbieten und gegen den Brenner vorrücken, der, wie eine Hochwacht, das Land schützen sollte. Es klang freilich sonderbar, wenn unter einem solchen Befehle zu lesen war: Andere Hofer, dermalen unwissend wo," denn er wollte seinen Aufenthalt in den Felsen des Passeyer Thales Niemandem kund thun. Eine Abschrift hiervon hatte auch der Capuziner Haspinger Tags zuvor, ehe er zu den genannten drei Männern kam, erhalten, und sich unterwegs aus dem Kloster nach Brixen noch mehr damit, als mit dem heiligen Cassianus beschäftigt. Schon öfters war er in den Tagen seither vom Volke um Rath angegangen worden. Viele wollten wissen, was zu thun sei, Viele begehrten Trost, weil sie von Oesterreich verlassen würden, wie die Sage gehe; Viele fragten, ob überhaupt Tyrol gehalten werden könne, wenn die Feinde kämen. Er aber meinte, daß der Abzug des österreichischen Militärs nicht viel auf sich habe. Von wem sei denn der Feind aus dem Lande getrieben worden? Vom Volke selbst; in den siegreichen Kämpfen wäre der Beistand des Militärs doch nicht das Wesentlichste gewesen. Viel bedenklicher gestalte sich die Sache in sofern, als der Feind jetzt ohne alle Furcht alle ihm beliebigen Streitkräfte gegen Tyrol senden könne, da ihm der Waffenstillstand jede andere Unternehmung erspare und also seine Kräfte nicht theile. Mit sich immer nicht selbst ins Reine kommend, als er Hofer's Aufforderung erhalten hatte, nahm er das Papier desselben mit sich, um zu hören, was in Brixen die Anführer des Volkes sagen würden, welche er hier wohl zu finden hoffen durfte.

Der Eine gab dem Andern Muth; sie sahen klar, wie sie sich selbst vertrauen müßten, aber auch in der Hauptsache schon früher darauf gewiesen waren. Sie dachten vielleicht mit Hofer und Speckbacher:

Was geht der Stillstand uns von Znaim an?
Dem Kaiser lähmt der Schlag von Regensburg
Die Rechte, daß sie seine Kinder, die
Er väterlich von Neuem angefaßt,
Mit Schmerzen lassen muß.
Wer aber schilt uns, wenn wir ihn nicht lassen?
Das Feuer brennt einmal in unsern Bergen,
So mag's zu Ende brennen!

Wie jedoch, wenn etwas geschehen solle, den Feind abzuhalten, es schnell geschehen müsse, lag auch klar vor Augen, denn bereits am 3. August hatte der Herzog von Danzig Innsbruck verlassen, um, indem er es einer Besatzung daselbst anvertraute, weiter vorzugehen. Schon hatte er mit der Hauptmasse das Sterzinger Moos erreicht und hier ein Lager bezogen, während der General Rouyer rasch vorwärts im Eisackthale fortziehen sollte. Den Brenner zu besetzen war also schon nicht mehr Zeit. Der Feind war ohne Schwierigkeit darüber gekommen.

Die genannten Männer aber theilten unter sich wacker die Rollen, welche jeder am besten durchzuführen glaubte. Der Kreuzwirth in Brixen versprach Pulver und Blei zu sammeln, so wie Lebensmittel für die Schützen bereit zu halten. Der Capuziner suchte bei seinem Bischof um die Erlaubniß nach, wieder ins Feld ziehen zu dürfen. Kaum hatte er sie erhalten, als er gleich einem gottbegeisterten Propheten überall herumstreifte, den Krieg zu predigen, in Clausen, in Latzfons, so daß, wer nur eine Waffe zu führen vermochte, aufstand und ihm nachfolgte. Kinder, Greise und Weiber blieben allein und mühsam zurückgehalten daheim. Die Wirthe Meyer und Kemmater hatten nicht minder unter ihren Freunden geworben. Gegen den nächsten Morgen waren wohl schon 400 Mann beisammen, welche rasch gegen Brixen vorrückten. Aber uns ist schon bekannt, daß die Städte an diesem Kampfe viel weniger Theil nahmen, als das Land, und so ward auch dieser Mannschaft hier der Einlaß verweigert. Ohne daß sich der Capuziner deshalb sehr gekümmert hätte, rückte er mit ihnen weiter, so daß Nachmittags bereits bei Mauls seine Vorposten eine feindliche Patrouille wahrnahmen und einen feindlichen Wachtmeister vom Pferde herunter schossen.

Hier wurde jedoch Halt gemacht, um immer neue Zuzüge zu erhalten. Ein Pfarrer, Georg Lanschner, brachte allein drei Kompagnien aus drei Dörfern von der Eisack und dem Rienz her. Nach entfernten Orten wurden Boten abgeschickt, um sie von des Landes Erhebung zu benachrichtigen und zu

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18420120/2

sagen, daß man und wer sie bald zu sehen erwarte. Jetzt, an dem nämlichen Abende noch, kam jedoch zwischen acht und neun Uhr der thatenlustige Speckbacher mit dem ehemaligen Adjutanten des oben erwähnten Rittmeisters v. Luxheim, Namens Breunig. Als er vernahm, was die hier versammelte Volksmenge und die Schützen bedeuteten, lebte er frisch wieder auf und jubelte nicht wenig, daß er in Brunnecken den Oesterreichern entflohen sei. Er nahm sogleich die Pflicht auf sich, Hofer's Abwesenheit nach Kräften auszugleichen, in seinem Geiste zu handeln, das Volk längs und jenseits der Eisack aufzubieten, und ehe eine Stunde verging, stand sein Pferd ruhig beim Wirthe von Schabs im Stalle; er selbst war auf dem Wege in die Gebirgsschluchten, die er dem Feinde nach Möglichkeit unzugänglich zu machen beabsichtigte.

Nicht ohne richtigen Tact hatte der Capuziner die hohe Laditschbrücke aufheben und auf beiden Seiten Schanzen anlegen lassen,

Wo tief, daß sie der Sonne Blick nicht wärmt,
Die wilde Eisack über Klippen rennt;

wo man in den Tagen des Aprils schon den zurückziehenden Feinden so viel Noth und Verlust verursacht hatte. Er war auf solche Art sicher, nicht leicht im Rücken umgangen zu werden. Da einmal der Brenner nicht mehr gehalten werden konnte, mußte gleich hinter demselben der Weg nach Möglichkeit verrammelt werden. In gleichem Sinne war auch Speckbacher thätig. Was er von Leuten hatte im Fluge auftreiben können, mußte arbeiten, bei Mittewalde und unmittelbar etwas weiter vor, im Sacke genannt, über die Straße quer Verhaue anzulegen. Er stand dem Feinde am nächsten, wenn dieser an der Eisack von Sterzing herabkam, und schon am nächsten Morgen des 4. August ließen sich Vorposten desselben wahrnehmen. Um nicht den Capuziner von der Menge erdrücken zu lassen, ließ er sich sogleich mit ihnen in ein Gefecht ein, damit dieser Zeit gewönne, den schmalen Steig von Punleit, das Stilferjoch links von der Straße, nach dem Sarnenthale den Weg bahnend, und den Jauffen zu besetzen. Der Feind konnte sonst leicht in das Passeyerthal dringen, und dann wäre die ganze Stellung des Capuziners umgangen gewesen. Zugleich gingen Eilboten an Hofer ab, damit letzterer so viel Mannschaft herführe, als er auftreiben könne, und andere forderten die Leute in Mauls auf, das linke Ufer um jeden Preis zu halten, wo die Straße von Sterzing herab kommt.

Der Capuziner machte solchen Vorkehrungen zu seiner Sicherheit dadurch Ehre, daß er, obschon nach gewöhnlicher Sitte manche seiner Schützen in der Nacht davon gelaufen waren, dennoch mit allen treu gebliebenen Stand hielt, bis Nachmittags um 4 Uhr die Menge der Feinde gar zu mächtig wurde. Bei Mittewald hatten sie die Verschanzungen oder Verhaue Speckbachers endlich überwältigt und drangen nach der obern Aue vor, wo der Capuziner stand. Sie sendeten dann einige hundert Mann über den Ridler Berg, ihn zu umgehen; aber er that ein Gleiches wieder in ihrem Rücken, und ein österreichischer Soldat brannte, um das Vorrücken der Feinde zu hemmen, bei Oberau die Brücke ab. Zwei feindliche Compagnien, unterstützt von Reiterei, suchten im Sturmlauf es zu hindern, wurden aber von den Höhen herab fast alle mit Steinwürfen getödtet. Ein Reiter stürzte auch mit dem Rosse mit den brennenden Balken in die grausige Tiefe.

(Beschluß folgt).

Der Fackelzug auf den Johanniskirchhof zum Grabe des Hrn. Professor D. Krug.

Hinreichend haben andere öffentliche Blätter diese erhebende Feier besprochen, die in diesem Blatte auch schon um deßwillen nicht gänzlich unerwähnt bleiben darf, weil sie ein Zeugniß von dem trefflichen Geiste ablegt, welcher unsere Studirenden bewegt, von denen diese Feier allein ausging. Ein Verehrer Krugs hat, ergriffen von jener Feier, uns folgende Zeilen zugesandt:

Fackeln erhellen die Nacht, was wandelt der Zug zu dem Friedhof?
Durch den blendenden Schnee, über die Gräber dahin?
Seht der feurige Rauch schwebt um Monumente, sie schimmern
In Krystallen von Eis, über das schweigende Grab.
Frisch erhebt sich ein Grab, bekränzt mit Blumengewinden,
Mit des blendenden Flor's schimmernden Bändern geschmückt.
Töne Trauergesang, hier an dem Rande des Grabes,
Töne feiernd dem Mann, welchen es friedlich umschließt.

Keiner wich Ihm an Kraft des Willens, in Wissen und Forschen,
Redlich sprach Er und frei, was Er gefühlt und erkannt,
Unerschrocken ward Er hellenischer Freiheit Verkünder,
Gutes wollend und das Gute vollbringend —. Er ruht!!!

Und die Lindenstadt weiht Ihm Immortellen der Achtung,
Drum ertöne für Ihn, Lied, das dem Herzen entquillt!!!

D.

Miscelle.

Der französische Moniteur vom 13. Januar will von den Staatsprüfungen in Baiern reden, und drückt das deutsche Wort aus: staatogerli fung.

Redacteur: Dr. Gretschel.

Bekanntmachung.

In unsrer Verwahrung befinden sich
zwei breite eiserne Ziehbänder mit Schrauben, so wie
ein ganzes und
zwei halbe Hufeisen,
welche ein wegen Diebstahls wiederholt bestrafter Mensch am 17. dieses Monats von einem, auf dem hiesigen Packplatze aufgestellten Wagen entwendet haben will.

Da es bis jetzt nicht gelungen ist, den Eigenthümer des gedachten Eisenzeuges zu ermitteln, und überhaupt zu vermuthen stehet, daß jener Mensch mehr als diese Gegenstände, vielleicht auch an einem andern als dem erwähnten Orte entwendet habe, so fordern wir hierdurch denjenigen, welchem die bezeichneten Effecten abhanden gekommen sind, oder welcher über die Sache sonst einigen Nachweis zu geben vermag, auf, sich deßhalb ungesäumt bei uns zu melden.

Leipzig, den 19. Januar 1842.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel.

Drescher.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18420120/3

Bekanntmachung.

Am Mittage des 8. dieses Monats hat sich der sub ⊙ soweit möglich beschriebene junge Mann, welcher sich für einen Kaufmann aus Hamburg ausgegeben, in einem hiesigen Gasthause eingefunden, am Nachmittage desselben Tages aber sich heimlich daraus entfernt und hierbei nicht nur den Wirth um die Zeche, sondern auch einen Kellner um 2 Thaler baaren Geldes geprellt.

Da es bis jetzt nicht gelungen ist, diesen Betrüger zu ermitteln, so machen wir hierdurch auf denselben aufmerksam und fordern Jeden, welcher ihn nachzuweisen oder sonst über ihn etwas Näheres mitzutheilen im Stande sein sollte, zu schleuniger Anzeige auf.

Leipzig, den 18. Januar 1842.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Stengel.
Heinze.

⊙

Beschreibung des obgedachten Betrügers.

Alter: etwa 20 Jahre; Größe: mittel; Haare: dunkelblond; Nase: stark; Gesicht: voll; Gesichtsfarbe: gesund; Gestalt: gerade, schmächtig.

Bekleidet war derselbe mit einem lichtgrauen, palletotartig gefertigten Leibrocke, welcher am Kragen und den Aufschlägen mit hellbraunem Sammet besetzt war, einem Palletot von blauer Sibirienne und schwarzen Buckskin-Beinkleidern.

Edictalladung.

Nachdem zum Vermögen des Zimmermeister Johann Christfried Kretzschmar zu Taucha der Concursproceß eröffnet, auch

der 23. Februar 1842

zu dem Liquidationstermine anberaumt worden ist, so werden von dem Raths-Landgericht zu Leipzig alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Rechtsansprüche an gedachtes Vermögen zu haben glauben, hiermit edictaliter et peremtorie, bei Verlust der Wiedereinsetzung in den vorigen Stand, unter der Verwarnung, daß diejenigen, welche in dem obigen Termine nicht erscheinen, so wie die, welche entweder gar nicht, oder nicht gehörig liquidiren, pro praeclusis, diejenigen aber, welche, ob sie dem vorseienden Vergleiche beitreten wollen, oder nicht, sich nicht deutlich erklären, für in denselben willigend, geachtet werden sollen, geladen, daß sie entweder in Person, oder durch hinlänglich, und was die Ausländer betrifft, mittelst gerichtlicher Vollmacht legitimirte, und zum Vergleiche instruirte Bevollmächtigte, dergleichen auswärtige Gläubiger zu Annahme künftiger Zufertigungen unbedingt und bei 5 Thlr. Strafe zu bestellen haben, gedachten Tages Vormittags um 11 Uhr bei dem Raths-Landgerichte auf dem Rathhause allhier erscheinen, mit dem bestellten curator litis et bonorum, welcher ebenfalls zu erscheinen bedeutet wird, die Güte pflegen und, womöglich, einen Vergleich eingehen, dafern aber ein solcher nicht zu Stande kommen sollte, binnen 6 Tagen vom Termine an gerechnet, ihre Forderungen unter Beibringung des erforderlichen Beweises, Production der darauf Bezug habenden Urkunden, auch Deducirung der Priorität gebührend liquidiren, mit dem genannten Curator, der binnen anderweiter 6 Tagen auf das Vorbringen der Gläubiger unter Verwarnung des Geständnisses und der Ueberführung sich einzulassen und zu antworten und die producirten Urkunden bei Strafe des Anerkenntnisses zu recognosciren hat, ingleichen der Priorität halber unter sich von 6 Tagen zu 6 Tagen bis zur Quadruplic rechtlich verfahren, sodann beschließen und hierauf

den 4. Mai 1842

der Publication eines Präclusivbescheides,

den 17. Mai 1842

der Versendung der Acten nach rechtlichem Erkenntniß und

den 26. Juli 1842

der Publication eines Locationsurtheils, womit Mittags 12 Uhr in contumaciam der Nichterschienenen verfahren werden wird, gewärtig sein sollen.

Wornach sich zu achten!

Leipzig, am 21. October 1841.

Das Raths-Landgericht.
Stockmann, Dir.

Theater der Stadt Leipzig.

Freitag den 21. Januar: Die Nachtwandlerin, große Oper von Bellini. — Elvin, Herr Börner.

Vierzehntes

Abonnement-Concert

im Saale des Gewandhauses zu Leipzig
Donnerstag den 20. Januar 1842.

Symphonie von L. v. Beethoven (No. 2 D dur). Arie aus Lucia di Lammermoor von Donizetti, ges. von Fräul. *E. Meerti*. Variationen für Waldhorn von Diethe, vorgetr. von *Herrmann Steglich* (als erster öffentlicher Versuch). Arie von van Bree, gesungen von Hrn. *Tuyn*. Ouverture und erster Act aus Jessonda von Spohr.

Einlass-Billets à $\frac{2}{3}$ Thlr. sind bei dem Castellan Ernst und am Eingange des Saales zu bekommen.

Einlass halb 6 Uhr, Anfang halb 7 Uhr.

Das 15. Abonnement-Concert ist Donnerstag den 27. Jan. 1842.

Literarische Anzeige.

Den Freunden ausländischer Literatur erlaubt sich Endesgenannter hiermit anzuzeigen, dass der

Britannia Reading Club

in gegenwärtigem Jahre folgende Journale in Umlauf setzen wird, als:

1) Edinburgh Quarterly Review. 2) Westminster Review. 3) Quarterly Review. 4) Foreign Quarterly Review. 5) Athenaeum. 6) Literary Gazette. 7) Asiatic Journal. 8) Mirror. 9) Bentley's Miscellany. 10) Monthly Review. 11) Tait's Edinburgh Magazine. 12) Gentleman's Magazine. 13) New Monthly Magazine. 14) Blackwood's Magazine. 15) Mechanics' Magazine. 16) Penny Magazine.

17) Revue des deux Mondes. 18) Revue de Paris. 19) Nouvelles Annales des Voyages. 20) Journal des Savants. 21) Archives de l'Electricité 22) Bibliothèque universelle. 23) Journal Asiatique.

24) Biblioteca Italiana. 25) Corrispondenza archeologica.

Ferner, jedoch getrennt von obigen Journalen, werden zum Lesen ausgegeben:

26) Le Charivari. 27) Les Guêpes von A. Karr. 28) Scènes de la Vie des Animaux. 29) The Commissioner. 30) Handy Andy. — Die näheren Bedingungen sind zu erfahren bei

Johannes Schmidt, Rosenkranz.

Leipzig, den 1. Januar 1842.

Literarisches Museum.

In unserer Leihbibliothek wurden unter vielem Andern wieder aufgestellt:

Laube. Die Bandomire. — Sue. Mathilde. — Heller. Novellen aus dem Süden. — Mundt. Thomas Münzer. — Wachsmann. Neue Erzählungen. — Bremer. Familie H—. Axel u. Anna. Die Sclavin. Die Kircheinweihung. — Marryat. Der Wilddieb. — Cooper. Der Hirschtödter. — Hahn-Hahn. Reisebriefe. — Smollets humoristische Romane. Neue Ausgabe. Platens Gedichte. Zedtlitz Gedichte ꝛc. ꝛc.

Die Bibliothek ist täglich von früh bis Abends 8 Uhr geöffnet, die Bedingungen zur Benutzung äußerst billig gestellt.

Neumarkt Nr. 11 (erste Etage).

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18420120/4

Wohnungsanzeige.

Die durch das unerwartete Ableben meines Vaters herbeigeführten Verhältnisse machen meinen früher beabsichtigten Weggang von hier unthunlich, und es ist daher meine Wohnung, wie früher: Universitätsstraße, Paulinum, Seitengebäude rechts, eine Treppe.

Leipzig, am 19. Januar 1842.

Dr. Krug, prakt. Arzt und verpfl. Geburtshelfer.

Gewölbe-Veränderung.

Ich erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß sich von jetzt an mein Verkauf von Buchbinder- und Galanteriewaaren nicht mehr über Hrn. Aeckerleins Keller, sondern in der Katharinenstraße Nr. 1, der alten Waage gegenüber, befindet, und bitte meine werthgeschätzten Kunden, das bisher geschenkte Zutrauen auch in meinem neuen Locale mir zu gewähren.

R. E. Arnold.

Anzeige.

Die größten jetzt in Leipzig zu findenden Palmzweige von **Cycas revoluta** sind in den Gärten Nr. 12/774 und Schützenstraße Nr. 1 zu haben.

Wagenverkauf. Mehrere leichte einspännige Reise- und andere Chaisen sind billig zu verkaufen bei **G. Sander** in Stadt Wien.

Verkauf. Schmelzbutter verkauft unterm Einkaufspreis die Handlung auf der Katharinenstraße Nr. 3/391.

Zu verkaufen stehen billig ein dauerhaft gut beschlagener Divan und 6 Stühle: Reichsstraße Nr. 22, 4 Treppen.

Zu verkaufen steht ein gut beschlagenes Sopha bei **W. Fürst** in der Reichsstraße Nr. 503/27.

---

* Ein gelbpolirter Divan, schwarz beschlagen, ist für 10 Thlr. zu verkaufen: Universitätsstraße Nr. 2, 1. Et. links.

---

* Ein gut gehaltenes Herbarium von circa 600 verschiedenen Pflanzen ist billig zu verkaufen Das Nähere ist zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Filet- und Genfer Häubchen, gestr. wollene Strümpfe, Socken, Herren- und Damen-Camisole, Beinkleider, eine vorzügliche Auswahl Shawls, um zu starkes Lager zu räumen, verkauft zum selbstkostenden Preise ganz ergebenst

Ferdinand Kandler, Auerbachs Hof, Gewölbe Nr. 11.

Englische Colchest-Austern

hat erhalten **Franz J. Malinverno**, sonst **J. B. Alippi.**

Louis Beutler,

jetzt Amtmanns Hof, nach der Nicolaistraße heraus, empfiehlt beste alte Hanauer, Bremer und Hamburger Cigarren von 3 bis 6 und 8 bis 24 Thlr.

Billiger Verkauf.

$\frac{6}{4}$ breite gemusterte Pondichery, die Elle von **22 Gr. auf 12 Gr.**,

$\frac{6}{4}$ breite gemusterte Pondichery, die Elle von **44 Gr. auf 24 Gr.**

herabgesetzt, empfiehlt in großer Auswahl

Theodor Kahle, Grimma'sche Straße Nr. 5.

Eine Partie $^{6}/_{4}$ Meublescattune

in schönen neuen Mustern, zu Gardinen, empfing und verkauft billigst

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 45/36.

Packleinwand

ist nun wieder in allen Nummern billigst zu haben bei

Friedrich Mogk.

Dresdner Malz-Syrup,
- - Bonbon,

frisch angekommen, empfiehlt **Friedrich Mogk.**

---

* **Spanische Theaterhütchen**, Soiree-, Concert- und Ballhäubchen, **neue Modelle!** *

Gismunde Rosenlaub, Auerbachs Hof.

*** Atelier von S. C. Hoyer, ***

Auerbachs Hof.

Fertige Westen in allen nur erdenklichen Nuancen, Grössen und Formen.

Maskencostümes.

Der eleganten Welt erlaube ich mir hiermit die ergebene Anzeige zu machen, daß ich auch für diesen Winter mein Maskenlager vollkommen in Stand gesetzt habe, um jedweder Nachfrage entgegen kommen zu können.

Pancratius Schmidt,
Grimma'sche Straße, Fürstenhaus Nr. 15.

---

* Zu leihen gesucht werden 1000 Thlr. und 1000 Thlr. gegen völlig sichere Hypothek, beziehentlich deren Cession, durch **C. Hochmuth**, Notar, Hallesche Straße Nr. 4.

---

* Gelesene, jedoch gut gehaltene **Zeitschriften für 1842 kauft die Leipziger Leihbibliothek,** Universitätsstraße Nr. 2.

☞ Von den so schnell vergriffenen

ganz wollenen Mousselines de laines

und

gedruckten Thibet-Kleidern

in ganz vorzüglicher Qualität und hübschen Mustern,

18 Ellen à 3 Thlr.,

erhielten wir heute eine zweite Sendung, und machen auf diesen Verkauf aufmerksam.

Leipzig, den 18. Januar 1842. **F. Danckert & Comp.**, Grimmasche Straße Nr. 36/579.

Baumwollenes Strickgarn, 6dr., beste Qualität.

Es ist mir von einer der **besten inländischen Fabriken** der Verkauf ihrer Strickgarne übertragen worden, und bin ich in den Stand gesetzt, sowohl im Ganzen als auch im Einzelnen zu ganz billigen Preisen verkaufen zu können. Die Qualität läßt nichts zu wünschen übrig.

A. L. Fuchs, Reichsstraße Nr. 3.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18420120/5

Gesucht wird eine Concession zu einer Schenkwirthschaft.

Das Nähere im Nachweisungsgeschäft von **W. Krobitzsch**, Barfußgäßchen Nr. 2, 2 Etage.

Gesuch. Eine noch im guten Zustande befindliche Branntweinblase, sich zu einem Dampfkessel eignend, 6 bis 7 Eimer enthaltend, wird zu kaufen gesucht, Mockau in dem Gute Nr. 3.

* Ein im Schreiben, vorzüglich auch im Rechnungswesen geübter junger Mann, der bereits gegen fünf Jahre in königlichen Expeditionen gearbeitet hat, sucht veränderungshalber ein anderweites Unterkommen als Rechnungsführer, Wirthschaftsschreiber u. s. w.

Hierauf Reflectirende belieben ihre Adresse gefälligst unter der Chiffre F. F. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Cigarrenmacher-Gesuch. Ich bin beauftragt, mehre solide und geschickte Cigarrenmacher zu engagiren.

C. A. Quell, Neumarkt Nr. 5.

Gesucht wird ein mit guten Zeugnissen versehener kräftiger und arbeitsamer Laufbursche: Ritterstraße Nr. 9.

Gesucht wird ein Laufbursche. Zu erfragen Dresdner Straße Nr. 1, im Hofe links, 3. Etage.

Gesucht wird zum 1. Februar ein Bursche in eine Wirthschaft, der sich auch der häuslichen Arbeit mit unterzieht, jedoch schon in einer Wirthschaft gedient haben muß. Näheres Nicolaistraße Nr. 11.

Gesuch. Zwei wohlgezogene Knaben, welche Lust haben, die Holzschneidekunst zu erlernen, finden dazu Gelegenheit in der engl. Xylographir-Anstalt von **W. A. Nicholls**, Johannisgasse Nr. 7/1326, parterre im Hintergebäude.

* Eine Witwe von gutem Stande und Herkommen, in mittleren Jahren, von sehr sanftem Charakter, in hauswirthschaftlichen Kenntnissen erfahren, sucht zu Ostern d. J. bei anständiger, guter Behandlung, unter bescheidenen Ansprüchen, wo möglich bei einem einzeln stehenden Herrn ein Unterkommen als Wirthschafterin. Nähere Nachricht wird ertheilt in der 2. Etage des Hauses Nr. 2/386 am Markte zu Leipzig.

* Eine Frau, welche von Jugend auf viel geplattet, und das Platten gründlich erlernt hat, bietet achtbaren Hausfrauen ihre Dienste an, und wird sich bestreben, durch Fleiß und Bescheidenheit bei Denen, die ihr das Vertrauen schenken, ihre Achtung zu erwerben.

Zu erfragen ist es Hainstraße Nr. 11/349, 1 Treppe hoch.

* Ein Frauenzimmer, welches im Schneidern wie auch in allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, wünscht gegen billige Zahlung in Familien Arbeit zu finden. Näheres zu erfragen am Barfußpförtchen Nr. 24/240, 3 Treppen.

* Ein gut empfohlenes solides Mädchen, die auch der französischen Sprache kundig ist, wünscht baldigst ein Unterkommen als Ladenmädchen oder Gesellschafterin, oder auch in einem Hotel zu finden. Darauf bezügliche Adressen sind unter der Chiffre A. C. in der Exped. d. Bl. abzugeben.

* Ein auswärtiges, reinliches und fleißiges Dienstmädchen sucht zum 1. Februar ein Unterkommen in der Küche und unterzieht sich aller häuslichen Arbeit gern und willig. Zu erfragen im Kupfergäßchen Nr. 10, 2 Treppen hoch rechts.

Gesuch. Es wird nach außerhalb zum sofortigen Antritte für eine nicht zu große Haushaltung ein gebildetes, sittlich gutes Mädchen gesucht, welches bereits der Wartung von Kindern sich unterzogen hat und vollkommen geeignet ist, unter Aufsicht der Hausfrau eine Haushaltung zu führen. Erfordernisse sind Kenntnisse im Kochen und in allen weiblichen Arbeiten. Darauf Reflectirende können das Nähere erfahren Reichsstraße Nr. 4/404, 2. Etage.

Gesucht wird zum sofortigen Antritte eine Köchin im Gasthofe zu Connewitz.

Gesucht wird ein Mädchen in Dienst, das sogleich anziehen kann: Ritterplatz Nr. 17, 3 Tr.

Gesucht wird sogleich ein Dienstmädchen. Zu erfragen am Königsplatze Nr. 18, parterre.

Gesuch. Es wird entweder jetzt oder zum 1. Februar d. J. ein Dienstmädchen, welches ehrlich, treu, fleißig und in der Küche nicht unerfahren ist, gesucht. Näheres große Fleischergasse Nr. 6/219, 1. Etage vorn heraus.

Gesucht wird ein Dienstmädchen: Fleischergasse Nr. 23/240.

Gesucht wird zum 1. März d. J. ein mit guten Zeugnissen versehenes Kindermädchen. Das Nähere Burgstraße Nr. 9, im Hofe 2 Treppen.

* Ein arbeitsames, reinliches Mädchen, mit guten Attesten, im Waschen und Scheuern erfahren, wird für den 1. Febr. in Dienst gesucht. Näheres bei Madame **Keitel** im Barfußg.

Miethgesuch.

Ein Parterre-Local von einigen Stuben nebst Zubehörung, zu einer Tischlerwerkstatt passend, am liebsten in der Zeitzer Vorstadt, wird bis Ostern zu miethen gesucht. Anerbietungen deshalb erbittet man sich versiegelt unter den Buchstaben **H. Z. poste restante Leipzig.**

Gesucht wird für einen unverheiratheten Kaufmann eine gut meublirte Stube nebst Schlafstube, erster oder zweiter Etage, in angenehmer Lage an den Meßgeschäftsstraßen durch das Nachweisungs-Comptoir von **Ludwig Caspary**, Reichsstraße Nr. 28.

Gesucht wird zu Ostern ein kleines Familienlogis, wo möglich in dem Grimma'schen Viertel. Anzeigen bittet man unter den Buchstaben **S. G.** in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu miethen gesucht wird für Ostern d. J. ein Familienlogis in der Nicolaistraße oder deren Nähe. Offerten beliebe man mit Preisbestimmung bei Herrn Kaufmann **Fr. Niemann**, Halle'sche Straße, zu hinterlegen.

Für ein hiesiges sehr ruhiges Waarengeschäft wird eine nicht zu große erste Etage, am liebsten an der Hainstraße, Reichsstraße oder dem untern Brühle baldigst zu miethen gesucht. Anerbieten nimmt der Hausmann in Reichels Garten an.

* Ein solides Mädchen sucht bei anständigen Leuten eine Schlafstelle oder Stübchen. Darauf Reflectirende werden höflichst gebeten, ihre Adresse unter N. N. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

* Eine einzelne Frauensperson wird unter billigen Bedingungen in Logis und Bettstelle gesucht. Näheres erfährt man am Barfußpförtchen Nr. 24/240, 3 Treppen.

Zu verpachten und sogleich oder zu Ostern zu übernehmen ist eine Schenkwirthschaft in lebhafter Lage innerer Vorstadt. Das Nähere Frankfurter Straße Nr. 40/1033.

Vermiethung.

Nächste Ostern sind ein, oder auf Verlangen auch zwei schöne Zimmer mit Alkoven, wovon das eine ein Erkerzimmer, mit Aussicht auf den Markt, beide an einen oder zwei solide Herren billig zu vermiethen. Das Nähere Katharinenstraße Nr. 2/390, 3. Etage, Nachmittag von 12 bis 3 Uhr.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18420120/6

Gewölbe-Vermiethung.

Am Markte in der schönsten Lage ist eine Hälfte eines Gewölbes sogleich oder Ostern d. J. für die Zeit außer den Messen zu vermiethen. Das Nähere im Nachweisungsgeschäfte von **W. Krobitzsch**, Barfußgäßchen Nr. 2, 2. Etage.

Vermiethung. In der Katharinenstraße ist eine vierte und eine fünfte Etage zu Ostern d. J. anderweit an ruhige Familien zu vermiethen; auch kann ein Gewölbe außer den Messen für ein reinliches Geschäft abgelassen werden. Das Nähere in Nr. 27/375, zwei Treppen hoch.

Vermiethung. In Nr. 117/20 ist die 3. Etage vorn heraus zu 110 Thlr. und die 1. Etage im Hofe für 60 Thlr. zu Ostern zu vermiethen. Näheres bei **G. Sander** daselbst.

Zu vermiethen ist ein Familienlogis zu Ostern, auch gleich, Hainstraße Nr. 208.

Zu vermiethen und jetzt oder zu Ostern zu beziehen ist ein Familienlogis mit 2 Stuben nebst Zubehör: lange Straße Nr. 26.

Zu vermiethen ist Ritterstraße Nr. 9 die 1. Etage, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern, Küche, Boden und Keller, und daselbst parterre zu erfragen.

Zu vermiethen ist nächste Ostern eine große gut meublirte Erkerstube nebst Schlafzimmer an ein paar solide Herren, am liebsten von der Handlung: Reichsstraße Nr. 50, 3 Tr.

Zu vermiethen sind Familienlogis mit 2 und 3 Stuben: Antonstraße Nr. 16.

Zu vermiethen ist ein Logis von 2 Stuben, Alkoven, Küche und Zubehör, vorn heraus: Schützenstraße Nr. 22/1229.

Zu vermiethen ist in Reichels Garten, Moritzstraße Nr. 1, die 1. Etage, bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern nebst vollständigem Zubehör.

Zu vermiethen ist k. Ostern eine dritte Etage von 6 Stuben mit Zubehör in der Grimma'schen Straße und eine Hofstube mit Kammer und Küche im Thamasgaßchen durch Adv. **Praße** jun., Katharinenstraße Nr. 3.

Zu vermiethen steht zu Ostern ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, Stubenkammer, Alkoven, Küche und Apartement, alles in einem Verschlusse. Zu erfragen Peterskirchhof Nr. 6/54, 1 Treppe hoch.

Zu vermiethen ist vor dem Dresdner Thore am Täubchenwege Nr. 4, in der ersten Etage, ein Familienlogis, bestehend aus 3 Stuben nebst allen Bequemlichkeiten in einem Verschlusse, und ein Gärtchen; ist allda beim Hausmanne zu erfragen.

Zu vermiethen sind einige Logis an stille Leute in der Johannisvorstadt, Glockenstraße Nr. 7/1423.

Zu vermiethen ist zu Ostern 1842 auf der Burgstraße Nr. 18/136 die 4. Etage vorn heraus. Das Nähere in der 3. Etage zu erfragen.

* Ein angenehm gelegenes Familienlogis mittlerer Größe in der innern Vorstadt von Ostern d. J. an zu vermiethen bin ich beauftragt, und ertheile darüber Auskunft in den Stunden von 1—3 Uhr Nachmittags.
Dr. **Schüler**, kl. Fleischergasse Nr. 15, 2 Tr.

* Auf dem Brühle Nr. 80 ist für kommende Ostern oder Johanni die 4. Etage zu vermiethen, bestehend aus 5 Stuben nebst allem Zubehör. Das Nähere 1 Treppe hoch.

*** In der Grimma'schen Straße ist ein schönes Erker-Zimmer nebst Schlafstube, gut meublirt, nebst einer Bedientenstube, in der 2. Etage zu vermiethen durch das
Local-Comptoir für Leipzig.

*** Nahe am Markte ist eine erste Etage von 4 Stuben nebst Zubehörungen zu vermiethen durch das
Local-Comptoir für Leipzig.

* Ein sehr geräumiges Familienlogis mit 5 Stuben und Zubehör, mit der schönsten Aussicht auf die Straße, 1 Treppe hoch, ist auf der großen Funkenburg von Ostern an zu vermiethen. Das Nähere beim Aufseher **Landgraf** daselbst.

* Ein helles Logis von 2 Stuben, 2 Kammern ꝛc. im Hofe ist von Ostern, so wie von Johanni an, eine zweite Etage vorn heraus von 3 Stuben, 2 Kammern ꝛc. nahe am Steueramt billig zu vermiethen.
F. W. Grothe, Gerbergasse Nr. 8.

* Die 2., 4. und 5. Etage des unter Nr. 28 in der kleinen Fleischergasse allhier gelegenen Hauses sind Ostern d. J. zu vermiethen durch den Notar
Gustav Hammer, Thomaskirchhof Nr. 19.

* Ein helles, geräumiges Local von mehren Piecen, das sich besonders zur Expedition für einen Juristen, oder zu einem, auch als Verkaufslocal zu benutzenden, Waarendepot eignet, ist von Ostern an billig zu vermiethen. Näheres erfährt man kleine Fleischergasse Nr. 6/227, 1 Treppe hoch.

* Ein Logis in einem hellen Hofe ist von Ostern an ein paar stille Leute für 34 Thlr. zu vermiethen. Zu erfragen Zeitzer Straße Nr. 2/809, 1 Treppe.

* Eine freundliche Stube und Schlafkammer ist billig zu vermiethen auf dem Brühle Nr. 79/326, 4. Etage.

Offen sind zwei Schlafstellen: Neumarkt Nr. 16, im Hofe 1 Treppe.

Einladung. Heute früh 9 Uhr zu Wellfleisch und Abends zum Wurstschmaus nebst andern Speisen ladet hierdurch seine werthen Gäste erg. ein **C. G. Koßmehl** im Heilbrunnen.

Einladung. Heute Donnerstag früh zu Wellfleisch, Abends zu frischer Wurst und Wellsuppe ladet ergebenst ein
J. G. Risse, Neumarkt Nr. 11/18.

Einladung. Heute Abend ladet zu Pökelschweinsknöchelchen mit Klößen, Meerrettig und Sauerkraut ergebenst ein
F. A. Lange im wilden Mann.

Morgen früh ladet zu Wellfleisch und Abends zu frischer Wurst ein **J. G. Hentze**, in Reichels Garten.

☞ Heute Donnerstag den 20. Abendvergnügen
im Wiener Saal.
Anfang ½8 Uhr. **C. Leichßenring**, Tanzlehrer.

* Heute den 20. Jan. ladet früh 9 Uhr zum Wellfleisch u. Abends zu frischer Wurst ein **Wittenbecher**, schw. Bret.

Donnerstag zur Abendunterhaltung im Petersschießgraben **Ballmusik**.
Herrmann Friedel, Tanzlehrer.

Mehreren Nachfragen zu begegnen, erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß unser Gesellschaftsball Sonntag den 23. d. M. auf hiesigem Rathskeller stattfindet und laden daher ballustige Herren und Damen ergebenst dazu ein.
Schkeuditz. **Der Vorstand.**

Die Eisbahn auf Schimmels Teiche ist gut und sicher zu befahren.

Wegen eingetretener Hindernisse, das Local betreffend, kann die Stunde erst Montag stattfinden; wo? wird später angezeigt werden. **Jerwitz.**

* Es ist am Dienstag in den Nachmittagsstunden ein Canarienvogel entflohen. Wer selbigen in der Hainstraße Nr. 2, 3 Treppen hoch, abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18420120/7

Aufforderung. Die resp. Inhaber der verlornen Pfandscheine Nr. 87,480e, 95,020e, 2819f, 3149f, 3150f, 17,389f, 26,980f, 27,451f, werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls die Pfänder den Eigenthümern, der Leihhausordnung gemäß, ausgeliefert werden sollen.

Das Leihhaus zu Leipzig.

Anzeige.

Es ist seit dem 27. December 1841 bei mir Z. 1 Kiste Nr. 2 circa 1¼ Ctnr. schwer, mit Schlössern versehen, enthaltend Zwirnspitzen und Nähwaaren, entweder irrthümlich fortgegeben oder mitgenommen, oder sonst abhanden gekommen, ebenso aus der Hausflur des Gasthofs zum goldenen Siebe in der Halle'schen Straße in der letzten Hälfte des Monats November v. J. C. G. F. 1 Ballot baumwollener Waaren, Nr. 19 Brutto 49⅞ Pfd.

Sollte mir irgend Jemand zur Wiedererlangung dieser Colli behilflich sein, oder mir darüber Nachweis geben können, so bitte ich ergebenst darum, und werde durch eine angemessene Belohnung meine Erkenntlichkeit beweisen.

Dagegen steht bei mir seit der Michaelismesse v. J. ein kleiner verschlossener bunt bemalter Kasten mit Füßen, bezeichnet „Arno Ring", dessen Eigenthümer mir unbekannt ist; der sich darüber Legitimirende kann denselben gegen die Kosten in Empfang nehmen.

G. F. Carstens, Brühl, im Heilbrunnen Nr. 71.

Verloren wurde den 19. Januar Morgens gegen 6 Uhr vor dem großen Blumenberge ein dunkelbraunseidner Regenschirm in einem ledernen Futterale, auf welchem der Name P. W. Aubin geschrieben war. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, da der Verlust einen armen Mann betrifft, denselben gegen Belohnung bei dem Portier des Magdeburg-Leipziger Bahnhofs abzugeben.

Verloren wurden am 15. d. M. in der 7. Stunde Abends 1 paar Pferdedecken, von der Nicolaistraße bis auf den Thonberg; wer selbige bei dem Gastwirth **Schöppe** abgiebt, erhält eine gute Belohnung.

* Ich warne hiermit Jedermann, auf mich und meine Frau etwas zu borgen, indem ich nichts wieder bezahle.

Fried. Wilh. Pfeiffer,
Strumpf- und Barettmacher-Meister.

Ernste Bitte.

Diejenigen Leser, welche seit länger als 4 Wochen Bücher aus der unterzeichneten Leihbibliothek besitzen oder Lesegebühren schulden, werden, wenn sie diese Anzeige nicht berücksichtigen, in einigen Tagen im Tageblatte nahmhaft gemacht.

☞ Auch geschieht es häufig, daß Abonnenten ihre Wohnung oder die Stadt schnell verlassen, ohne die Bücher abzugeben, oder daß die resp. Wirthe solche Bücher zurückbehalten, weil sie noch Ansprüche an die Leser zu machen haben; im ersteren Falle werden die Bücher ohne Lesegebühren zurückgenommen, im letzteren Falle sogar auch billige Ansprüche befriedigt!

Es wird daher dringend um Zurückgabe solcher Bücher gebeten. Selbige sind blau überzogen, wodurch sie sich von den Büchern aus anderen Bibliotheken unterscheiden.

Die Leipziger Leihbibliothek,
Universitätsstraße Nr. 2, 1. Etage.

Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung zeigen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an

Leipzig, den 18. Januar 1841.

Wilhelm Prévôt.
Pauline Prévôt, geb. **Neubauer.**

Heute morgen entschlief nach sechstägigen schweren Leiden sanft und ruhig unsere jüngste Tochter in einem Alter von ¾ Jahre. Verwandten und Freunden diese traurige Nachricht, mit der Bitte um stilles Beileid.

Leipzig, den 19. Januar 1842.

Gottfried Wallner,
Rosine Wallner, geb. **Fleischer.**

Am 15. d. M. endete ein sanfter Tod die mehrjährigen Leiden unsers guten Gatten, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels J. G. Spühr in Plau im Mecklenburgischen in seinem 43. Lebensjahre sein uns so theures Leben, an Brustkrankheit. Um stilles Beileid bitten

Plau, Leipzig und Grimma, den 19. Januar 1842.

L. F. Spühr als Gattin,
M. R. Naumann verw. gewes. **Spühr**
als Mutter,
und im Namen der Hinterlassenen.

Berichtigung. Der in Nr. 14 d. Bl. gesuchte Expedient hat sich im Rentamte zu Eilenburg zu melden und nicht, wie fälschlich abgedruckt, im Postamte daselbst.

Einpassirte Fremde.

Se. Durchlaucht der Prinz Biron, von Berlin, in Stadt Rom.
Albrecht, Kaufmann von Weißenfels, im großen Blumenberge.
Buß, Kaufmann von Frankfurt a. M., im Hotel de Baviere.
v. Boße, Frau auf Wedelwitz, in Stadt Hamburg.
Breithaupt, Professor von Freiberg, in Stadt Rom.
Bieling, Kaufmann von Halberstadt, im Hotel de Saxe.
Benndorf, Rittergutsbesitzer nebst Tochter, v. Bergisdorf, im gold. Hute.
Curtius, Frau Amtsräthin nebst Tochter, und
Curtius, Gerichts-Assessor von Neustadt, im großen Blumenberge.
Dittmarsch, Kaufmann von Dresden, im Rheinischen Hofe.
Eyffert, Kaufmann von Berlin, in Stadt Rom.
v. Funk, Baron, von Halle, im großen Blumenberge.
Friedheim, Kaufmann von Cöthen, im Palmbaume.
Heidenreich, Oberamtmann von Fraßdorf, im goldnen Adler.
Hunger, Amtsverwalter von Wermsdorf, in Stadt Rom.
Hänsgens, Demoiselle, von Schleiz, große Windmühlengasse Nr. 23.
Kräuse, Kammermusikus von Weimar, im Hotel de Baviere.
Krauspe, Goldarbeiter von Weißenfels, und
Kunhardt, Apotheker von Camenz, im goldnen Hahn.
Kunz, Major, Wasserbaudirector v. Dresden, im Hotel de Prusse.
Kohn, Kaufmann von Steppach, im goldnen Kranich.
Kranig, Kaufmann von Schönebeck, im Palmbaume.
v. Klitzing, Frau, von Wedelwitz, in Stadt Hamburg.
Kronacher, Kaufmann von Bischberg, in der goldnen Sonne.
Kranz, Amtsrath nebst Gemahlin, von Cöthen, im grünen Schilde.
Kayser, Kaufmann von Crefeld, im Hotel de Baviere.
Lautern, Kaufmann von Mainz, im Hotel de Baviere.
Münchenberg, Kaufmann von Berlin, im großen Blumenberge.
Montjonmy, Particulier von Hamburg, und
Meyer, Kaufmann von Geithain, in Stadt Rom.
v. Mutius, Rittergutsbesitzer von Altwasser, im Hotel de Saxe.
Naumann, Assessor von Bergisdorf, im goldnen Hute.
Reiße, Particulier von Langensalza, im Hotel de Baviere.
Riddell, Particulier von London, in Stadt Rom.
v. Reibnitz, Reg.-Rath von Breslau, in Stadt Rom.
v. Rewentour, Graf nebst Gemahlin, und
v. Radowitz, Oberst nebst Gem., von Berlin, in Stadt Rom.
v. Röder, Excellenz, General-Lieutenant, und
v. Röder, Gardeofficier von Berlin, in Stadt Rom.
v. Stollberg, Graf, Rittergutsbesitzer von Prag, und
v. Seebach, Rittmeister von Berlin, in Stadt Rom.
Schönewald, Geh.-Rath nebst Fam., von Merseburg, im Hotel de Bav.
Stöcker, Kaufmann von Hamburg, im Hotel de Saxe.
Sander, Kaufmann von Kitzingen, in Stadt Hamburg.
v. Slapecki Geschäftsführer von Rubno, im Rheinischen Hofe.
Schmidt, Kaufmann von Magdeburg, im Hotel de Pologne.
Schulze, Madame, von Freiberg, Königsplatz Nr. 9.
Thiersch, Secretair von Burgscheidungen, im Hotel de Baviere.
v. Trotha, Rittmeister von Querfurt, im grünen Schilde.
Vinmann, Kaufmann von Aachen, im Hotel de Baviere.
Weber, Kaufmann von Naumburg, im goldnen Hahn.
Wilkens, Kaufmann von Paris, im Hotel de Baviere.
Withaus, Kaufmann von Cöln, im Rheinischen Hofe.
v. Zehmen, Gutsbesitzer nebst Gem., v. Thegwitz, im Hotel de Pologne.
Zoll, Landgerichts-Referendar von Trier, im Rheinischen Hofe.

Druck und Verlag von E. Polz.

SLUB
Wir führen Wissen.
http://digital.slub-dresden.de/id453042023-18420120/8